

Eidgenössische Volksabstimmung vom 15. Mai

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **33 (1917)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wurde nach den Plänen des Kantonsbaumeisters Fleh und unter der Leitung des kantonalen Hochbauamtes erstellt.

Umgestaltung des westlichen Teiles des Friedhofes Kehalp in Zürich. Der Friedhof Enzenbühl, in dem am 20. Mai 1902 mit den Bestattungen begonnen worden ist, bietet nur noch bis etwa Ende dieses Monats Raum für die Erdbestattungen Erwachsener. Es sind daher neue Grabfelder bereitzustellen, und zwar soll dies in der Weise geschehen, daß der westlich der Hauptallee gelegene Teil des Friedhofes Kehalp, wo die letzte Beerdigung im Jahre 1881 stattgefunden hat, für Bestattungen wieder in Anspruch genommen wird. Das vom Tiefbauamt ausgearbeitete Detailprojekt sieht den Ausbau und die Entwässerung der Hauptallee, der neuen Fahrstraße, die vom Hauptportal her der südlichen und westlichen Friedhofmauer entlang führt, des Weges längs der nördlichen Friedhofgrenze und der zwei mittleren Querstraßen vor. Dafür ist ein Kredit von 43,500 Fr. erforderlich, der auf Antrag der Kommission vom Großen Stadtrat gewährt wurde.

Abortanlage im Bürgerasyl in Zürich. Finanzvorstand Dr. Streuli beantragte im Namen des Stadtrates dem Großen Stadtrat für die Erneuerung der Abortanlage im Bürgerasyl auf Rechnung der Bürgerasylbetriebsrechnung einen Nachtragskredit von 7500 Fr. zu bewilligen, was der Rat diskussionslos beschloß.

Kanalisation der projektierten Bucheggstraße in Zürich. Der äußerste Sammellkanal im Norden des Stadtgebietes rechts der Limmat kommt nach dem allgemeinen Verteilungsplan für den Ausbau des Kanalnetzes in die projektierte Bucheggstraße zu liegen. Er beginnt als letzte Abfanglinie des Einzugsgebietes der Limmat in der Winterturkerstraße, geht durch die projektierte Hirschwiesenstraße nach der Schaffhauerstraße und von hier durch die projektierte Buchegg- und die Rosengartenstraße bis zur Röschibachstraße, wo er sich mit dem Haupt-sammellkanal vom Zürichberg vereinigt. Er ist in der Gesamtvorlage für die Erweiterung der Kanalisation rechts der Limmat (Gemeindebeschuß vom 12. Juni 1910) enthalten und im Jahre 1914 bereits von der Röschibachstraße auswärts durch die Rosengarten- und Bucheggstraße bis zur Rötlistraße erstellt worden. Die Fortsetzung bis zur Schaffhauerstraße ist nicht nur zwecks der in erster Linie anzustrebenden Fertigstellung der Hauptsammellkanäle erwünscht, um jederzeit Vorflut für die sekundären Straßendolen zu haben, sondern auch um die Kanalisation in der Schaffhauerstraße, die provisorisch an diejenige von Derlikon angeschlossen ist, abzufangen, damit die Kanalisation von Derlikon zu entlasten und das Gebiet des Milchbuckes oberhalb und unterhalb der Schaffhauerstraße richtig zu entwässern. Die Baute soll im Sommer dieses Jahres vom Tiefbauamt in Regie ausgeführt werden. Die Pläne und der Kostenvoranschlag (Nettoausgabe 89,000 Fr.) wurden nach dem Antrag der Kommission, vom Großen Stadtrat genehmigt.

Schulhaus Cham. (Mitgeteilt.) Am 13. Mai nächsthin feiert die hiesige Gemeinde die Einweihung des neuen, prächtig gelungenen Schulhauses, das eine erhabene Zierde unseres Gemeinwesens und ein bleibender Zeuge unseres fortschrittlichen Geistes sein wird.

Der Anlaß der Weihe wird mit einer einfachen, schlichten Feyer verbunden, an der außer der gesamten Schuljugend auch sämtliche Vereine teilnehmen werden.

Bauliches aus Wildegg (Aarg.) Herr Gemeindeammann Schmid beabsichtigt, auf dem zwischen Bruggerstraße und Gütterschuppen liegenden Grundstück durch das Baugeschäft Schmid, Fischer & Cie. mehrere

Wohnhäuser zu erstellen. Seit langem war in Wildegg beständiger Wohnungsmangel; das Vorgehen des Hrn. Schmid ist darum im Interesse der ganzen Gemeinde zu begrüssen.

Eidgenössische Volksabstimmung

vom 15. Mai.

(Stempelabgabe-Bundesverfassungsartikel 41bis)

Mitbürger!

Der erweiterte Zentralvorstand der schweizerischen Gewerbeorganisation hat schon in seiner letzten Herbstsitzung zu den verschiedenen Postulaten der eidgenössischen Finanzreform Stellung genommen. Eine mäßige Stempelabgabe, wie sie nun vorgesehen ist, hat er einmütig und entschieden als annehmbar erklärt.

Nächsten Sonntag handelt es sich nun darum, das gegebene Wort durch einhellige Annahme des neuen Bundesverfassungsartikels 41bis einzulösen. Wir wollen einen starken Bund, dem es nicht an Mitteln fehlen soll, in schwierigen Zeiten seine vielgestaltigen Aufgaben zu erfüllen. Tretet zahlreich an die Urnen zu Stadt und Land und stimmt geschlossen

Ja!

Der Schweizerische Gewerbeverband.

Verbandswesen.

Der Schweizer Gewerbeverein zählt laut dem soeben erschienenen Jahresbericht pro 1916 189 Sektionen mit einer Gesamtzahl von ca. 64,730 Mitgliedern. 52 Sektionen sind Berufsverbände mit interkantonalen Organisation. Der Bericht zeugt von der regen Tätigkeit des Vereins und seiner Sektionen, insbesondere zur Wahrung der Interessen des Gewerbestandes während der jetzigen Kriegslage, zur Förderung der eidgen. Gewerbebegehrung, zur Regelung des Submissionswesens u. a. m. und verbreitet sich ausführlich über die staatlichen Kriegsmassnahmen. Eine größere lehrreiche Abhandlung von Zentralpräsident Dr. Tschumi betrifft den Einfluß des Krieges auf das schweizerische Wirtschaftsleben.

Kantonaler bernischer Gewerbeverband. Nach dem Jahresbericht für 1916 weist der Kantonale bernische Gewerbeverband in 45 Sektionen insgesamt 5676 Mitglieder auf; die Zunahme der Mitglieder beträgt 316. In den verfloffenen sechs Vereinstjahren hat der Verband um rund 1000 Mitglieder (= 22,5%) und 14 Sektionen (= 45%) zugenommen. Die Einnahmen im Jahre 1916 beliefen sich auf 3652 Fr., die Ausgaben auf 3574 Fr. Der Spielwaren Wettbewerb des schweizerischen Werkbundes vom 5. März bis 2. April 1916 im kantonalen Gewerbemuseum in Bern verzeichnete 27,500 Besucher. Von der Veranftaltung einer Schweizer Messe in Bern wurde mit Rücksicht auf die vorgeschrittenen Vorarbeiten zu einer solchen in Basel abgesehen, dafür ist eine gewisse Zentralisation der Förderungsbemühungen von Gewerbe, Handel und Verkehr in Aussicht genommen und es sind bereits dafür Unterhandlungen mit den Interessentenkreisen eingeleitet worden.

Der Verband Schweizerischer Tafelglashändler versendet folgendes Zirkular an die Kundschaft:

„Zufolge rapider Preissteigerung aller Rohmaterialien haben die syndizierten deutschen Fensterglasfabriken die Verkaufspreise für die Schweiz anfangs Februar d. J. um ca. 10% und vorletzte Woche abermals um ca. 20%